



Stimmen der Projektpartner und des Auftragnehmers

Christoph Tekaath,

Leiter der Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz (afj)

„Social Media werden von Jugendlichen vielfältig genutzt und helfen dabei, an interessanten Themen dranzubleiben und das, was dem eigenen Leben Sinn gibt, aus verschiedenen Blickwinkeln wahrzunehmen. Junge Menschen sind sensibel für Themen der mentalen Gesundheit in Verbindung mit Social Media. Hier ist die Begleitung von jungen Menschen Auftrag von Akteur*innen der Jugendarbeit. Eine Unterstützung in der Reflektion der positiven und negativen Aspekte und der Entwicklung von Coping-Strategien ist Teil unseres Auftrags, wenn wir mit jungen Menschen unterwegs sind. Als Kirche ist uns wichtig, uns immer wieder weiterzubilden, was jugendliche Lebenswelten heute ausmacht, damit wir jungen Menschen bedarfsgerecht begegnen können.“

Lena Bloemacher,

Bundesvorsitzende des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)

„Junge Menschen wollen sich aktiv in unsere Gesellschaft einbringen. Sie achten dabei auf ihr Gegenüber und reflektieren Geschlechterklischees und ihre eigene Identität. Sie sind auf der Suche nach Mitstreiter*innen, um sich für ihre Anliegen einzusetzen. Dabei nutzen sie selbstverständlich auch Social-Media für den Austausch und um nach Informationen zu suchen. Es lohnt sich, sich gemeinsam mit jungen Menschen auf den Weg zu machen und ihnen mit ernsthaftem Interesse zuzuhören.“

Thomas Krüger,

Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb)

„In Zeiten wie diesen, in denen sich Krisen überlagern, müssen wir verstärkt auf gesellschaftlichen Zusammenhalt setzen. „Wie ticken Jugendliche?“ richtet den Blick auf die junge Generation und zeigt, mit welchen großen Herausforderungen sie aufwächst, wie sie diese wahrnimmt und wie sie mit ihnen umgeht: Neben Klimawandel und Diskriminierung sind Inflation und Krieg die Themen, die den Jugendlichen am meisten Sorgen bereiten. Es ist bemerkenswert, dass sich die Jugendlichen bei der Sorge um die Zukunft ihren Optimismus noch ein wenig erhalten haben und ihren Alltag meistern. Als Gesellschaft – und auch als Staat – sollten wir uns fragen, wie wir das aufgreifen



Stimmen der Projektpartner und des Auftragnehmers

und die jungen Menschen in diesen Zeiten bestmöglich begleiten, unterstützen und motivieren können. Wir sollten ihnen Halt und Orientierung bieten, damit sie sich als Teil der Gesellschaft wahrnehmen und einbringen können. Die politische Bildung ist gefragter denn je, junge Menschen anzusprechen und ihnen Angebote zu machen, die dies ermöglichen.“

Franziska Fey,

Vorstandsvorsitzende der DFL Stiftung

„Bewegung und Sport sind nicht nur essenziell für die körperliche Gesundheit, sondern auch für die seelische Ausgeglichenheit, insbesondere bei Jugendlichen. Daher ist es von entscheidender Bedeutung, dass Jugendliche vielfältige und qualitativ hochwertige Bewegungsorte in ihrem Sozialraum vorfinden. Die Möglichkeit, gehört zu werden und aktiv an der Gestaltung dieser Orte mitzuwirken, ist ein grundlegendes Anliegen für Jugendliche. Unsere Vision ist es, jungen Menschen in Deutschland die Chance zu geben, sich gesund und aktiv zu entfalten und Teil einer vielfältigen, solidarischen Gesellschaft zu sein. Aufgrund dessen setzen wir uns gemeinsam mit unseren Partnern dafür ein, dass Jugendliche gehört werden und ihre Lebenswelt mitgestalten können, denn sie sind die Zukunft, auf die wir bauen.“

Anna-Margarete David,

Leiterin für Programme für die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS)

„Für eine Gesellschaft ist es wichtig, zu wissen, was junge Menschen bewegt. Dafür müssen diese selbst zu Wort kommen dürfen und ernstgenommen werden. 2021 haben Jugendliche uns als Deutsche Kinder- und Jugendstiftung beim „Take Over Bellevue“ drei Themen mitgegeben, die ihnen auf dem Herzen liegen: Schule ist kein diskriminierungsfreier Ort, sie haben zu wenig Mitbestimmungsmöglichkeiten und Digitalisierung ist in Schule unzureichend angekommen. Die SINUS-Jugendstudie bestätigt dieses Bild. Wir nehmen das zum Anlass, die Themen, aufbauend auf unserer 30jährigen Erfahrung und gemeinsam mit unseren Bündnissen, weiter zu bearbeiten: Damit Schule der Ort wird, an dem alle gut lernen können.“



Stimmen der Projektpartner und des Auftragnehmers

Anne Rolvering,

Vorsitzende der Geschäftsführung für die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS)

„Wenn Kinder und Jugendliche mitentscheiden, stärkt dies nicht nur ihr Selbstvertrauen, sondern auch ihr Verständnis von Demokratie. Sie lernen eigene Meinungen zu bilden, sich zu engagieren, Entscheidungen mit anderen auszuhandeln – und dass ihre Stimme zählt. Die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung setzt sich seit 30 Jahren dafür ein, dass Kinder und Jugendliche ihre Lebenswelt gestalten können. In der SINUS-Jugendstudie spiegeln uns die befragten Schüler:innen aber ganz klar: Schule ist für sie kein Ort der Mitbestimmung. Sie fühlen sich nicht gehört und in ihren Belangen nicht respektiert. Das müssen wir ernst nehmen und gemeinsam mit den Verantwortlichen aus Politik, Schule und Verwaltung daran arbeiten, dass Beteiligung selbstverständlich ist.“

Dr. Marc Calmbach

Geschäftsführer SINUS-Institut

„Diese Studie ist nicht nur für den Hörsaal gedacht, sondern hat eine klare Anwendungsorientierung. Das Sinus-Lebenswelten-Modell zeigt, was Jugendliche bewegt und wie sie bewegt werden können. Die Sinus-Jugendstudien werden seit vielen Jahren für die Zielgruppenarbeit u.a. in Pädagogik, politischer Bildung, Sport, gesundheitlicher Aufklärung oder Seelsorge eingesetzt.“